



UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Advanced Subsidiary Level

GERMAN LANGUAGE

8683/21

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2013

1 hour 45 minutes

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.

Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.

Write in dark blue or black pen.

Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer **all** questions.

Write your answers in **German**. You should keep to any word limits given in the questions.

Dictionaries are **not** permitted.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.

The number of marks is given in brackets [] at the end of each question or part question.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Wenn Sie einen Arbeitsbogen erhalten, folgen Sie den Anweisungen auf dessen Titelseite.

Schreiben Sie Ihre Centernummer, Kandidatennummer und Ihren Namen auf jedes Blatt, das Sie abgeben.

Schreiben Sie mit dunkelblauem oder schwarzem Füller/Kugelschreiber.

Benutzen Sie keine Heftklammern, Büroklammern, Korrekturflüssigkeit, keinen Textmarker oder Klebstoff.

Beantworten Sie **alle** Fragen.

Schreiben Sie Ihre Antworten auf **Deutsch**. Sie müssen sich an die Wortzahlen halten, die in den Fragen angegeben sind.

Es ist **nicht** erlaubt, Wörterbücher zu benutzen.

Falls Sie mehrere Blätter beschreiben, heften Sie die Blätter am Ende der Prüfung ordentlich zusammen.

Die erreichbare Punktzahl finden Sie in Klammern [] am Ende jeder Frage oder Teilfrage.

This document consists of **7** printed pages and **1** blank page.



Erster Teil

Lesen Sie zuerst den unten stehenden Text.

Zu viele Chefs und nicht genug Chefinnen

Die Top-Etagen der großen deutschen Unternehmen sind klar in Männerhand. Daran hat sich trotz vieler Reden und einer sogenannten Selbstverpflichtung der Konzerne in den letzten zehn Jahren nichts geändert. Neu ist, dass man in Stellenanzeigen immer mehr lächelnde weibliche Gesichter sieht, die für den Einstieg in Ingenieurberufe oder für den Aufstieg in der Bank werben. Den vielen Chefs ist der Frauenmangel tatsächlich etwas peinlich geworden, und die Jagd auf qualifizierte Frauen hat nun begonnen. Alle Türen stehen guten Managerinnen theoretisch offen.

5

Dass der gesellschaftliche und politische Druck wächst, ist klar: 51 Prozent der Deutschen sprachen sich neulich in einer Umfrage für einen obligatorischen Frauenanteil, genannt *Frauenquote*, in Führungspositionen aus. Die Europäische Union hat sich zum Thema geäußert: „Bis 2015 sollten dreißig Prozent der europäischen Führungskräfte weiblich sein, und bis 2020 vierzig. In einigen Ländern ist das bereits Gesetz, und wir erwarten demnächst glaubwürdige Vorschläge auch von der deutschen Wirtschaft. Es darf nicht bei ein paar Alibi-Frauen bleiben.“

10

Neuere Studien zeigen, dass gemischte Teams mehr Gewinn erwirtschaften. Um als gemischt zu gelten, muss aber eine Gruppe von zehn Kollegen mindestens drei Kolleginnen einschließen, denn eine Frau kann allein gar nichts erreichen. Doch wie kommt eine Frau in die Chef-Etage? Ein Einstellungsgespräch zu bekommen ist meistens schwierig, und dazu befindet sie sich oft allein am Tisch nur Männern gegenüber. Sie muss bei Rollenspielen sofort das Wort ergreifen, um damit hoffentlich ihre Durchsetzungskraft zu beweisen; sie soll auch ihre Meinung äußern und rechtfertigen. Und bei alledem sollte sie trotzdem weiblich wirken.

15

20

Auch wenn eine angemessen qualifizierte Frau es doch bis in die Top-Etage schafft, versteht sie sich oft nicht mit den härteren Kollegen, und hält es dort nicht lange aus. Viele Frauen in Führungspositionen leiden an Depressionen. Natürlich sollte sich ein Unternehmen frauenfreundlich verhalten, aber was heißt das? Flexible Arbeitszeiten und -orte sind zwar vorteilhaft, aber das wären sie auch für Männer! Das Thema „Familie und Beruf“ darf hier kein reines Frauenargument mehr sein.

25

Frauen entscheiden sich nicht früh genug gegen oder für Karriere, und lassen Kinder auch leicht ihre Zukunft bestimmen. Bei einem verbindlichen Frauenanteil auf Führungsebene hätten Frauen allgemein wenigstens bessere Karrierechancen. Die männlichen Kollegen, sowie das Unternehmen selbst, müssten auch davon profitieren.

30

1 Suchen Sie im Text Wörter, die den folgenden Definitionen entsprechen. Alle Wörter sind zwischen Zeilen 1 – 6 zu finden.

- (a) deutlich [1]
 - (b) Worte [1]
 - (c) zunehmend [1]
 - (d) wirklich [1]
 - (e) angefangen [1]
- [5]**

2 Schreiben Sie für jeden Satz(teil) unten einen neuen Satz(teil), der mit den Worten in Klammern anfängt.

Beispiel:

Daran hat sich nichts geändert. (Nichts ist daran)

Antwort:

Nichts ist daran geändert worden.

- (a) Den vielen Chefs ist der Frauenmangel etwas peinlich geworden. (Die vielen Chefs finden) [1]
 - (b) Alle Türen stehen guten Managerinnen offen. (Es scheint, dass) [1]
 - (c) Dass der Druck wächst, ist klar. (Ohne Frage) [1]
 - (d) Die Europäische Union hat sich zum Thema geäußert. (Das Thema wurde von besprochen.) [1]
 - (e) Es darf nicht bei ein paar Alibi-Frauen bleiben. (Es ist nicht akzeptabel, bei ein paar Alibi-Frauen) [1]
- [5]**

- 3 Beantworten Sie diese Fragen auf Deutsch, **ohne längere Satzteile direkt vom Text abzuschreiben**.

Die Anzahl der Punkte steht nach jeder Frage in Klammern. Außerdem werden fünf Punkte für die Qualität der Sprache vergeben.

- (a) Welches Gesetz zur Frauenquote gilt schon in einigen EU-Ländern? (Absatz 2) [2]
- (b) Wie genau soll ein gemischtes Team aussehen, und warum? (Absatz 3) [2]
- (c) Welche Hürden stehen einer Frau bevor, wenn sie sich um eine Führungsposition bewirbt? (Absatz 3) [2]
- (d) Was ist bei Rollenspielen für eine Frau besonders schwierig? (Absatz 3) [4]
- (e) Was könnte eine Firma davon abhalten, Frauen in der Chef-Etage zu haben? (Absatz 4) [3]
- (f) Warum machen bis jetzt weniger Frauen Karriere? (Absatz 5) [2]

[Total: 15 + 5 = 20]

Please turn over for ZWEITER TEIL

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt diesen zweiten Text.

Die Frauen ziehen sich immer zurück

In den westlichen Bundesländern will rund ein Viertel der Frauen Hausfrauen sein, während ein weiteres Viertel sich ausschließlich für den Beruf interessiert. Übrig bleiben also um die 50 Prozent, die beides wollen, sich aber größtenteils dem Familienleben und der anscheinend wichtigeren Karriere des Partners unterwerfen, „weil es ja nicht anders geht“. Wer kümmere sich sonst um Haus und Kinder? Für alle wird die Antwort klar: Frauen sind da die gesellschaftlich akzeptablere Option. Außerdem sind Männer meistens auch Besserverdiener.

5

Nach der Meinung der deutschen Publizistin Bascha Mika* treffen hier Frauen aber die völlig falsche Entscheidung und fallen in ein konservatives und veraltetes Rollenbild zurück. „Frauen haben so lange akzeptieren müssen, dass sie mit Babys und Staubsauger besser umzugehen wissen, und dass sich Männer für solche Arbeit nicht eignen, dass sie es inzwischen auch glauben“, behauptet sie. Frauen seien zu bescheiden, konfliktscheu und schließlich feige, „sie selbst sind es, die es den Männern bequem machen“.

10

Eine Teilzeitarbeit wird häufig als beste Lösung angesehen. So können Frauen wenigstens mitverdienen und Kinder und Haushalt noch dabei versorgen. Ein effektiver Kompromiss also, aber einer, der ihnen wenig Anerkennung für Arbeit und Karriere bringt und dadurch kaum Zufriedenheit. Die teilzeitarbeitende Mutter kämpft wohl nur gegen ständige Müdigkeit, während ihr Partner weiter freie Bahn genießt.

15

In Deutschland fehlen zwar Kinderkrippenplätze, und Ganztagschulen sind keineswegs überall vorhanden. Aber es scheint sich niemand zu fragen, warum solche Probleme der mangelnden Betreuung immer nur eine Frauensache sind! Eben weil sich die Männer damit nicht beschäftigen müssen, ändert sich hier auch nichts. Frauen fordern von den Vätern ihrer Kinder nicht, dass auch sie ihre Pflicht erfüllen.

20

Müssten Frauen sich folglich wie Männer verhalten? Darum gehe es nicht, donnert die Publizistin. „Männer haben gelernt, mit Mut und Kampfgeist anders umzugehen als Frauen, aber das bedeutet nicht, dass Mut nur eine männliche Eigenschaft ist. Frauen beweisen täglich Mut, aber sie fordern nicht ihren Anteil der Macht oder mehr Einfluss, und selten ein höheres Gehalt für ihre Arbeit. Auch im Haushalt und in der Familie ist die Gesellschaft kontinuierlich von männlichen Interessen dominiert. Frauen ziehen sich aus Mangel an Selbstvertrauen immer zu gerne zurück. Immer!“

25

**Bascha Mika: „Die Feigheit der Frauen – eine Streitschrift wider den Selbstbetrug“*

30

- 4 Beantworten Sie diese Fragen auf Deutsch, **ohne längere Satzteile direkt vom Text abzuschreiben**.

Die Anzahl der Punkte steht nach jeder Frage in Klammern. Außerdem werden fünf Punkte für die Qualität der Sprache vergeben.

- (a) Aus welchen Gründen konzentriert sich etwa die Hälfte der westdeutschen Frauen eher auf das Familienleben? (Absatz 1) [3]
- (b) Was bedeutet laut der Publizistin Mika „ein konservatives und veraltetes Rollenbild“? (Absatz 2) [3]
- (c) In welcher Hinsicht ist eine Teilzeitarbeit für Frauen vielleicht keine gute Lösung? (Absatz 3) [3]
- (d) (i) Mit welchen spezifischen Problemen werden arbeitende Mütter in Deutschland konfrontiert? (Absatz 4) [2]
- (ii) Warum werden arbeitende Väter mit solchen Problemen nicht konfrontiert? (Absatz 4) [1]
- (e) Geben Sie Beispiele, auf welche Weise sich Frauen am Arbeitsplatz nicht durchsetzen, wie Männer es tun. (Absatz 5) [3]

[Total: 15 + 5 = 20]

- 5 (a) Wer hat Schuld an dem Mangel an Karrierefrauen in Deutschland? Fassen Sie die Argumente und Überlegungen in diesen beiden Artikeln zusammen. [10]
- (b) Wie ist Ihre Meinung dazu? [5]

Schreiben Sie **insgesamt bis zu 140 Worte** auf Deutsch.

[Inhalt: 15, Sprache: 5]

[Total: 15 + 5 = 20]

BLANK PAGE

Copyright Acknowledgements:

Text One © N Sellmair et al; *Die Schürzenjäger*; Stern Magazine; 10 February 2011.

Text Two © C Boldeback & A Ritter; *Warum stecken immer die Frauen zurück? Immer, immer, immer!*; Stern Magazine; 3 February 2011.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.